

Produktion steigern, Natur schonen



Vergangene Woche fand in Bütschwil die Delegiertenversammlung des St.Galler Bauernverbands (SGBV) statt. Die Stärkung der heimischen Landwirtschaft, die bevorstehende Abstimmung und die Verabschiedung von Andreas Widmer standen im Mittelpunkt der Versammlung.

Text: Melanie Graf, Redaktion

238 Delegierte und 37 Gäste folgten der Einladung des St.Galler Bauernverbands (SGBV) nach Bütschwil. Die Freude, dass die Delegiertenversammlung nach zwei Jahren wieder physisch stattfinden konnte, war gross. Dies gab auch Peter Nüesch, Präsident des Verbands, in seinen Begrüssungsworten zum Ausdruck. Covid-19 habe



Der Austausch unter Berufskollegen ist wichtig.

Bilder: Doris Ammann

das Leben der Menschen rund um den Globus auf den Kopf gestellt. «Die Krise macht deutlich, dass wir mehr machen müssen, um unser

Ernährungssystem zu stärken und somit auch für die Landwirtschaft in unserem Land», sagte Nüesch. Nun lasse die Lage zwischen Russ-

Voten der Delegierten

Einige Delegierte nutzten die Gelegenheit, das Wort an die Versammlung zu richten. Eine Zusammenfassung: *Sepp Sennhauser, Co-Präsident von Bio Ostschweiz:*

Er bat im Hinblick auf die Massentierhaltungsinitiative darum, dass sich die Bäuerinnen und Bauern mit gegenseitigem Respekt behandeln.

Martin Keller, Präsident des St.Gallischen Schafzuchtverbands:

Die Jagdrevision, die derzeit in Diskussion ist, begrüsst er. Im Herdenschutz dürfe man sich keine Fehler erlauben, ansonsten gelte man als ungeschützt. Er machte darauf aufmerksam, dass nicht nur die Schafhalter vom Wolf betroffen seien, sondern auch Mutterkuh- und Milchkuhalpen. Er wünsche sich eine konstruktive Zusammenarbeit mit den Behörden, jetzt sei sie unbefriedigend. Der jetzige Herdenschutz führe dazu, dass der Wolf seine Angst vor dem Menschen verliere. Es sei wichtig, dass man nicht nur im Schadenfall regulieren könne, sondern auch präventiv.

Walter Freund, Landwirt und Kantonsrat SVP:

Er wies auf die Verhältnismässigkeit der Strafbestimmungen in der Landwirtschaft hin. Bestrafungen seien in Ordnung, aber man habe in der Landwirtschaft so viele Bestimmungen, da passiere auch mal einem «guten Bauern» ein Missgeschick. Eine Firma, deren Löschwasser in den Bodensee gelangte, werde mit gerade mal 5000 Franken bestraft. «Viele Landwirte werden für weniger viel höher bestraft.»

Andreas Peter, Sargans:

Er thematisierte die Gewässerraumausscheidung. In Sargans ist diese in der Umsetzung. Zu viel Kulturland gehe jedoch dabei verloren. Er spricht von Enteignung und warnte die Anwesenden, dass sie sich auch mit der Gewässerraumausscheidung beschäftigen müssten. «Das Gesetz können wir nicht mehr ändern, aber wir sollten uns auch nicht alles gefallen lassen.»

meg.



Peter Nüesch (links) lobte den scheidenden Geschäftsführer Andreas Widmer als Schaffer mit grossem Engagement für die Landwirtschaft.

diesem Optimum «nachhaltige Intensivierung». Damit gab Nüesch den Ball an die St.Galler Regierung weiter, die sich nächstens über die Ausrichtung der Landwirtschaftsstrategie berät. Der SGBV erwartet Unterstützung zugunsten der produzierenden St.Galler Landwirtschaft.

Der Präsident gab zu bedenken, dass die Bauernfamilien Geld verdienen müssen, um in nachhaltige Produktionssysteme investieren zu können. Der Krieg in der Ukraine hat auch die Preisentwicklung in der Schweiz angekurbelt – in die richtige Richtung. Aber: «Wir müssen uns bewusst sein, dass durch diese Krise nochmal eine Kostensteigerung in der Landwirtschaft zu erwarten ist.

land und der Ukraine die Corona-Krise gänzlich vergessen – und die Auswirkungen des Krieges seien nicht absehbar.

«Nachhaltige Intensivierung»

Die Schweizer Nahrungsmittelproduktion benötige ein Umdenken. Nüesch ist der Meinung, dass die Extensivierung gestoppt werden

müsse. Er präzisierte jedoch: «Der wachsende Hunger nach einheimischen Nahrungsmitteln kann nur dann gestillt werden, wenn es gelingt, die Produktion zu steigern, ohne dabei Umwelt und Natur zu schädigen und so die natürlichen Ressourcen auch für die kommenden Generationen zu erhalten.» Der SGBV nenne die Suche nach

«Bauern unterstützen»

Auch Regierungsrat Beat Tinner, Vorsteher des Volkswirtschaftsdepartements des Kantons St.Gallen, kam auf die Ukraine-Krise zu sprechen: «Die Kornkammer Europas liegt mitten in einem Kriegsgebiet. Was das für die Versorgung der Weltbevölkerung bedeuten wird, werden wir vermutlich erst noch



Beat Tinner, Urs Schneider und Markus Ritter (von links) referierten über die aktuelle Situation in der Landwirtschaft, blickten aber auch auf künftige Chancen und Herausforderungen.

zu spüren bekommen.» Die Ausfälle müssen kompensiert werden, was zu einer Preissteigerung auf dem Weltmarkt führe. «Was mit den Treibstoffen passierte, wird in einem gewissen Ausmass auch mit den Getreidepreisen passieren», sagte Tinner. Er erinnerte an die Missernten im vergangenen Jahr. «Die Schweiz tut gut daran, die Bäuerinnen und Bauern zu unter-

«Andreas hat sich immer zugunsten der Bäuerinnen und Bauern eingesetzt.»

Peter Nüesch

stützen.» Es sei wichtig, die inländische Produktion zu erhalten und stärken. Tinner nahm Nüesch's Ball zur kantonalen Landwirtschaftspolitik auf. Man werde sich noch vor den Sommerferien damit befassen. Er verriet einige Schwerpunkte: Stärkung des Pflanzenbaus, der Rindviehhaltung und der Milchproduktion, angepasste Sorten, eine bessere Vernetzung mit anderen Institutionen, Stärkung der Innovationsförderung und Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit. «Wir sind überzeugt, dass wir mit der Neuausrichtung und der Präzisierung für die St.Galler Landwirtschaft die Weichen für die Zukunft ausrichten können.»

Strauss an Informationen

Markus Ritter, Präsident des Schweizer Bauernverbands (SBV) und Nationalrat, überbrachte einen «Strauss an Informationen» aus SBV und dem Parlament. Vieles davon wurde bereits im «St.Galler Bauer» publiziert.

Urs Schneider, stellvertretender Direktor des SBV und Leiter Departement Kommunikation und Services, informierte über die Massentierhaltungsinitiative. Die Kampagne

des Verbands nimmt langsam Fahrt auf. Die Abstimmung wird voraussichtlich im September, spätestens im November stattfinden.

Ebenfalls informierte Schneider über das 125-Jahre-Jubiläum des Schweizer Bauernverbands, über geplante kantonale Aktionen und den Höhepunkt im Herbst: Am 19. September kocht der Bauernverband auf dem Bundesplatz eine Weltrekordrösti.

Blick in den Jahresbericht

Der Jahresbericht des SGBV, inklusive Rechnung, wurde in der «St.Galler Bauer»-Ausgabe 9 vom 4. März publiziert. Andreas Widmer, Geschäftsführer des kantonalen Verbands, ergänzte den Jahresbericht mit ein paar Worten. Er informierte darüber, dass der Verband künftig proaktiver kommunizieren und die neuen Kommunikationskanäle gezielter nutzen wolle. Der SGBV sei seit einem Jahr in den sozialen Medien und die Erfahrungen seien gut. «Es ist aber nicht nur der Verband alleine, der kommuniziert. Vielmehr sind es unsere Bäuerinnen und Bauern, die mit ihren Betrieben, ihrer Tätigkeit und Emotionen willkommene

Botschafter für die Branche sind.» Weiter informierte Widmer über den personellen Wechsel in der Geschäftsstelle.

Neuer Geschäftsführer

Von diesem personellen Wechsel ist auch Andreas Widmer betroffen. Er übergibt am 1. April die Geschäftsführung an Mathias Rüesch. Somit war die 49. Delegiertenversammlung des SGBV seine letzte in dieser Position. Bis Ende Jahr wird Andreas Widmer in einem Teilpensum beim SGBV beschäftigt sein. Die offizielle Verabschiedung wird erst dann stattfinden. Doch Präsident Peter Nüesch liess es sich nicht nehmen, ein paar Worte über den scheidenden Geschäftsführer zu verlieren. «Andreas ist ein Schaffer mit einem grossen Engagement für die Landwirtschaft. Er hat sich immer zugunsten der Bäuerinnen und Bauern eingesetzt.» Andreas Widmer sei auch an Sitzungen immer vorbereitet gewesen und hätte für viele Probleme eine Lösung gehabt. Widmer wurde mit Standing Ovationen von der Versammlung verabschiedet.



Die Delegierten waren sich bei sämtlichen Abstimmungen einig.